

## Treue und Gerechtigkeit

Und ich will dich mir verloben in Ewigkeit, und ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und in Gericht, und in Güte und in Barmherzigkeit, und ich will dich mir verloben in Treue; und du wirst Jehova erkennen (Hosea 2, 19-20).

Hosea hatte keine beneidenswerte Position. Er hatte die Aufgabe, als Prophet und Lehrer dem gottlosen Volk Israel seine geistige Hurerei drastisch vor Augen zu halten. Israel war das Volk, das sich selbst als das Volk Gottes bezeichnete und doch seinen Gott noch nie in Wahrheit erkannt hatte, noch ihm glaubte noch gehorchte. Es wird sicher einige Wenige gegeben haben, die Gott treu dienten, doch die grosse Masse des Volkes trieb in den Augen des erzürnten Gottes Ehebruch. So musste Hosea ein Hureweib heiraten und mit ihr Kinder zeugen, als Zeichen, dass Gott Israel verstossen hatte und in dem Zustand nicht mehr als sein Volk bezeichnen wollte. So musste Hosea seine Kinder Jesreel, Lo-Ruchama und Lo-Ammi nennen. Jesreel war der Ort, an dem das ganze Haus Ahabs erschlagen wurde. Denn Gott hatte verheissen, das Haus Ahabs wegen dessen Gottlosigkeit zu schlagen. Lo-Ruchama heisst Nicht-Geliebte; Lo-Ammi heisst Nicht-mein-Volk. So hielt Gott dem Volk seine grosse Sünde, Gewalttat und Gottlosigkeit vor Augen. Und an dieses von Gott gestrafte und verstossene Volk überbringt Hosea als Bote Gottes nun die Worte: „ich will dich mir verloben“. So sehen wir hier Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit, aber auch seine unermessliche Gnade und Barmherzigkeit.

### I. An wen ist die Botschaft gerichtet?

Hosea musste das Wort dem Volk Israel ausrichten. Gott hat es aber auch für uns aufschreiben und uns überbringen lassen

- Geschichte vom Volk Israel

Im Volk Israel sehen wir so vieles, worin wir uns heute selber erkennen können. Wir erkennen einerseits die Liebe und souveräne Gnade Gottes und andererseits die Halsstarrigkeit eines Volkes, dass sich nicht erretten lassen wollte und will und von den Söhnen Jakobs bis heute immer wieder die abwies, die durch Gott zu ihnen gesandt sind.

Wir kenne alle die Geschichte vom Volk Israel in Ägypten, wie es vom neuen Pharao, der Joseph nicht kannte, unterdrückt und versklavt wurde. Wir kennen Mose, den von Gott gesandten Boten an die Kinder Israels und an Pharao, der als Beweis seiner Legitimation und von Gott gegebenen Autorität Zeichen und Wunder tat. Wir wissen auch, wie einerseits die Israeliten gegen ihn murrten und

sich Pharaos nicht beugen wollte. So ist es bis heute. Gott in Jesus Christus ist noch derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit (Hebräer 13,8). Er ist noch immer der «Ich bin», und er ist noch immer parat, Sünder anzunehmen und Sünden zu vergeben. Aber er kann noch immer nichts mit Selbstgerechten und Halsstarrigen anfangen. Das Heil ist ganz aus Gnaden, es kommt aber nur zu denen, die sich vom Heiligen Geist von ihrer Sündenschuld überführen lassen, die ihre Verurteilung anerkennen und somit Begnadigung nötig haben. Der gute Arzt ist nur zu den Kranken gesandt.

- Auszug aus Ägypten:

Dann kam die Zeit der gnadenvollen Heimsuchung: Gott führte mit starker Hand sein Volk aus der Knechtschaft Ägyptens und durchs Rote Meer, in dem Pharaos mit all seinen Kriegern umkam. Kaum wieder auf trockenem Land angekommen und noch den Schreck vor dem mächtigen Heer Pharaos in den Gliedern, sang das Volk Israel Loblieder. Das sollte doch eine Lektion fürs Leben gewesen sein, könnte man meinen. All die schrecklichen Wunder, die Mose tat, dann das erste Passah mit dem Opferlamm und den bitteren Kräutern, schliesslich der Todesengel, der jede Erstgeburt in ganz Ägypten schlug und nur dort vorüberging, wo er das Blut an den Türpfosten sah. So ist auch hier das Volk Israel ein Sinnbild für uns. Ägypten ist das Sinnbild für dein Leben als Sklave der Sünde. Jenes Leben, aus dem Gott dich heraus führen will, wenn er das bei Dir noch nicht hat tun können. Viele, die Allermeisten, wollen sich nicht aus Ägypten führen und von der Knechtschaft der Sünde befreien lassen. Die Fleischtöpfe, sprich all die lustvollen Dinge, die den verderbten Sinn, als auch den Eigenwillen und Hochmut schmeicheln, das wollen die allermeisten Menschen nicht verlassen. Wie steht es um Dich? Du sagst: ich hab meine Sünden bereut und mein früheres Leben aufgegeben. Sehr gut; es freut mich aufrichtig, wenn Gott Dir dies hat schenken können. Lass uns schauen, was der nächste Schritt ist.

- Das verheissene Land

Trotzdem das Volk Israel gross war und nur langsam vorwärts kam, war doch Kanaan nur wenige Wochen Fussmarsch entfernt, also recht nah. Dennoch blieb das Volk Israel 40 Jahre in der Wüste. Warum? Wir wissen, dass Moses Kundschafter aussandte (4. Mose 13,17) und dass sie gute Botschaft brachten, denn das Land floss tatsächlich von Milch und Honig. Doch das Volk fürchtete den Kampf gegen die vermeintlich mächtigen Bewohner, empörte sich wiederum und verstockte sich. Nach 40 Jahren als Strafe auferlegter Wüstenwanderung kamen nur 2 der Männer, die beim Auszug aus Ägypten über 20 Jahre alt waren ins verheissene Land: Kaleb und Josua. Wer das verheissene Land einnehmen will,

muss es zuvor von den Bewohnern erkämpfen. Das gilt auch für uns bis heute. Gott will uns ganz als sein Eigentum; er hat ein vollkommenes Opfer vollbracht und das Lösegeld völlig bezahlt. Doch wir sollen kämpfen, um von der Sünde, dem Eigenwillen und der Welt frei zu werden. Wer nicht für den Glauben kämpft, wird nie den Sieg erringen und ins verheissene Land, das himmlische Jerusalem einziehen. Wer Gott liebt, der glaubt und gehorcht ihm.

## II. Gottes Mittel und Wege, sein Volk zu erretten

### Ziehen, überführen und völlig erneuern!

Das Evangelium, die liebliche Botschaft, ist das grosse Lockmittel, welches Sünder zum Heiland führt.

- Doch Jesus Christus selbst mahnt: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen (Johannes 3, 3).
- Hebräer 12,6: wen der Herr liebt, den züchtigt er; er geißelt aber jeden Sohn, den er aufnimmt". Wer hat das erlebt? Wer ist wirklich vor Gott offenbar geworden und hat sich im Lichte des Wortes Gottes wirklich als Sünder, durch und durch schuldig, rechtmässig verurteilt und verdammt erkannt?
- Erst NACH einer rechtmässigen Verurteilung und dem unterschriebenen Todesurteil ist Raum für Gnade, vorher nicht
- Viele reden so gern von Liebe und Gnade, aber sie haben keine Ahnung von ihrer eigenen Sünde. Sie können viel und gern darüber reden, mehr verstehen sie nicht. So bleiben sie, wie sie sind. Äusserlich fromm und mehr oder weniger regelmässige Predigtbesucher, aber sie bleiben dabei unerlöst. Weil sie Gott nicht als ihren Gott und Richter anerkennen, können sie ihn auch nicht als Heiland und Erlöser haben. Weil sie sich nicht Gott in seinem Urteil über ihre Sünde unterwerfen, können sie sich auch nicht auf den Sohn Gottes als Heiland und Erlöser werfen.
- Weil sie nach ihrem eigenen Ratschluss fromm sein wollen, weisen sie Gott in seiner Weisheit und Gnadenabsichten ab. Bis Gott seinen Heiligen Geist von ihnen abzieht und sie in alle Ewigkeit bleiben, was sie sind. Unerlöst, schuldig, verdammt.
- Wir brauchen nicht die Worte „Gnade“ und „Liebe“ im Mund, wir müssen sie zuerst als Gnadengericht Gottes im Herzen erfahren. Wer nicht sich selbst, der Sünde und der Welt am Kreuz auf Golgatha mitgekreuzigt erkennt und

mitgekreuzigt hält, der hat Jesus Christus noch gar nicht erfasst. Wer nicht mit Christus sich selbst, der Sünde und der Welt stirbt, kann und wird auch nicht mit ihm leben.

- Galater 2, 20: ich bin mit Christo gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt lebe im Fleische, lebe ich durch Glauben, durch den an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

### III. Wenn Gott DICH als Braut jetzt und in alle Ewigkeit will, was dann?

Glaube Gott, wenn er dir deine Sünden vorhält, tue Busse und Kämpfe für den Glauben!

Jesus Christus selbst spricht zu Dir:

Johannes 3, 36: Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

Johannes 14, 21: 21 Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbar machen.

Hebräer 11, 8: Durch Glauben war Abraham, als er gerufen wurde, gehorsam, auszuziehen an den Ort, den er zum Erbteil empfangen sollte; und er zog aus, nicht wissend, wohin er komme.

Wenn die Feinde auch zahlreich und mächtig sind, wie zur Zeit Israels in der Wüste, so hat doch Gott den Sieg denen verheissen, die glauben, kämpfen und überwinden. Das heisst, wenn die fleischlichen Begierden, die Gewohnheitssünden, die Versuchungen, denen Du immer wieder erliegst, die Verführungen um dich herum und was noch alles mehr sein mag: wenn diese mächtigen Feinde dein Wollen und deine Kraft bei weitem übersteigen, so glaub und gehorche Gott. Er schenkt dir die Kraft, er schenkt dir die geistige Energie, wenn du sie selber nicht hast, wenn du nur Trägheit und Sündenliebe in die spürst und den Kampf schon resigniert aufgegeben hast. Mach dich heute auf, tue Busse und kämpfe in Gottes Namen, zu seiner Ehre. Dann wird Gott dir gewiss den Sieg und den ewigen Lohn schenken.

1. Johannes 5,5: Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist?

Offenbarung 3, 21-22: Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Throne zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater gesetzt habe auf seinen Thron. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!

#### IV. Der benötigte Endzustand

1. Petrus 2, 9-12:

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht; die ihr einst "nicht ein Volk" waret, jetzt aber ein Volk Gottes seid; die ihr "nicht Barmherzigkeit empfangen hattet," jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt.

Geliebte, ich ermahne euch als Fremdlinge und als die ihr ohne Bürgerrecht seid, daß ihr euch enthältet von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten, indem ihr euren Wandel unter den Nationen ehrbar führet, auf daß sie, worin sie wider euch als Übeltäter reden, aus den guten Werken, die sie anschauen, Gott verherrlichen am Tage der Heimsuchung.

Und ich will dich mir verloben in Ewigkeit, und ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und in Gericht, und in Güte und in Barmherzigkeit, und ich will dich mir verloben in Treue; und du wirst Jehova erkennen (Hosea 2, 19-20).